

Wolfgang Götz Zerban

geboren 26.01.1941
gestorben 23.07.1944

*Ein Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde.
Die Täter waren Wissenschaftler, Ärzte, Pfleger,
Angehörige der Justiz, der Polizei, der Gesundheits- und Arbeitsverwaltung*



Wolfgang Götz Zerban wurde am 26. Januar 1941 in Berlin mit dem Down Syndrom geboren. Seine Eltern waren Max Zerban, Oberregierungsrat im Reichsarbeitsministerium und Helene Zerban.

Er verbrachte die ersten beiden Lebensjahre im Elternhaus der Familie in der Salzbrunner Str. 12 in Berlin Schmargendorf. Die Mutter wurde dann mit ihren drei Kindern nach Tolkemit (Landkreis Elbing Westpreußen; heute in Polen im Powiat Elbląski – am Frischen Haff, an der Ostsee) evakuiert. Der Vater blieb aufgrund seiner Stellung in Berlin und besuchte nur zeitweilig seine Familie. Mit dem vierten Kind schwanger ersuchte Wolfgang's Mutter im Herbst 1943 um seine Aufnahme in einer Anstalt, da sie wohl mit der Betreuung des Kindes in der prekären und unsicheren Situation überfordert war und sich um das Wohl des ungeborenen Geschwisterkindes sorgte.

Wolfgang kam in die sogenannte „Kinderfachabteilung“ der Heil- und Pflegeanstalt Konradstein in Preußisch Stargard. Dort erhielt er die Kranken- und Verwaltungsakte mit der Nummer 5981. Der stellvertretende Anstaltsdirektor Han(n)s Arnold Schmidt ist darin als behandelnder Arzt belegt (Direktor war Waldemar Siemens (bis 1939 hieß dieser noch Schimanski)). Die Krankenakte Zerbans beschreibt den Zweijährigen als „boshaft“, „widerspenstig“ und „zerstörungswütig“. Das Martyrium des Kindes mit mehreren Infekten wird kühl-sachlich geschildert, Hinweise auf eine medizinische Behandlung oder Linderung von Beschwerden finden sich hingegen nicht. In einem Bericht an den „Reichsausschuss zur wissenschaftlichen Erfassung von erb- und anlagebedingten schweren Leiden“ vom 31.3.1944 konstatierte der Anstaltsdirektor Dr. Waldemar Siemens dabei eine „Erziehungsunfähigkeit“ und schließt lapidar mit „Diagnose: Mongolismus, Prognose: Aussichtslos.“ In der Unterabteilung IIb der Kanzlei des Führers wurden die Meldebögen von Hans Hefelmann oder seinem Stellvertreter Richard von Hegener bearbeitet und dann an die drei vom Reichsausschuss bestellten Gutachter Professor Hans Heinze, Dr. Ernst Wentzler und Professor Werner Catel weitergegeben, die jeden einzelnen Fall aufgrund der Meldebögen zu entscheiden hatten. Wolfgang Götz Zerban wurde mit dem Merkzeichen „+“ als Euthanasiefall zur „Behandlung“ und damit Ermordung „freigegeben“.

Name der Anstalt: **Richtung der Heil- und Pflegeanstalt der Stadt Würzburg, Anstalt Konradstein**
 Nr. des Patienten: **7054**
 Name: **Klara Sawe**
 Geburtsdatum: **19.2.1905**
 Geburtsort: **Wien 20., Kluggasse 5/1/5**
 Beruf: **unbekannt**
 Diagnose: **Drüsentuberkulose**
 Datum: **23.07.1944**
 Unterschrift: **Dr. Götz**

Im Juni 1944 spricht die Krankenakte von „zunehmender Verschlechterung des Gesamtzustandes, Appetitlosigkeit und Gewichtsverlust.“ Die über Monate penibel dokumentierten Fieberkurven mit zwei Messungen für jeden einzelnen Tag enden zwei Tage vor dem Todesdatum, als das Blatt voll ist. Ein neues schien nicht mehr erforderlich.

Die Sterbeurkunde nennt den 23.07.1944 als Todesdatum. Als Todesursache: Drüsentuberkulose. Wolfgang Zerban wurde mit der laufenden Nummer 7054 auf dem Anstaltsfriedhof im Grab 138 bestattet.

Ca. 4000 Menschen starben in der Anstalt Konradstein oder wurden von dort zu dem Ort ihrer Ermordung transportiert. 500-550 dieser waren Kinder.

Waldemar Siemens stellte sich zum Kriegsende 1945 gegen die Nazis und wurde wohl von diesen 1945 ermordet. Arnold Schmidt rehabilitierte sich und arbeitete bis 1963 in Hamburg als Arzt. Er starb 1973. Wegen gesundheitlicher Probleme wurde er für die Verbrechen an über 300 Kindern nie belangt. Die übrigen Mitarbeiter:innen wurden wegen mangelnder Beweise nie verurteilt oder gar nie angeklagt.

Literaturverzeichnis:

Andrae, Benjamin: Wolfgang Götz Zerban. 29.04.2020. <https://www.gedenkort-t4.eu/de/biografien/26-01-1941-23-07-1944-wolfgang-goetz-zerban-berlin#biografie> [23.10.2020]

Benzenhöfer, Udo: NS-„Kindereuthanasie“: „Ohne jede moralische Skrupel“. <https://www.aerzteblatt.de/archiv/24708/NS-Kindereuthanasie-Ohne-jede-moralische-Skrupel> [23.11.2020]

Eckart, Wolfgang: Medizingeschichte: Der Nürnberger Ärzteprozess. <https://www.aerzteblatt.de/archiv/192979> [23.11.2020]

Loose, Ingo: Aktion T4 Die »Euthanasie«-Verbrechen im Nationalsozialismus 1933 bis 1945, <https://www.gedenkort-t4.eu/de/wissen/aktion-t4> [23.10.2020]

09 "Euthanasia" and Holocaust. Medicine's contribution to the extermination of the Jews. <http://gedenkstaettesteinhof.at/en/exhibition/09-euthanasia-and-holocaust> [23.11.2020]

Erinnerung an ermordete Patienten der psychiatrischen Anstalt Konradstein. <https://www.memorialmuseums.org/denkmaeler/view/1509/Erinnerung-an-ermordete-Patienten-der-psychiatrischen-Anstalt-Konradstein> [23.10.2020]

Konradstein [Kocborowo] (Heil- und Pflegeanstalt Landesanstalt für psychisch Kranke). <http://www.uvm.edu/~lkaelber/children/konradstein/konradstein.html> [23.11.2020]